

# Im Parteilehrjahr für die Praxis gerüstet

In der APO des Bereiches Forschung und Entwicklung im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ Berlin-Oberschöneweide leite ich ein Seminar zum Studium des Wissenschaftlichen Kommunismus.

Meine Verantwortung als Propagandist sehe ich in erster Linie darin, den Genossen meines Zirkels zu helfen, in das Wesen der Politik unserer Partei einzudringen und aktiv an der Lösung der vor unserer Parteiorganisation stehenden Aufgaben mitzuwirken. Von größter Bedeutung sind heute besonders für uns Genossen im Bereich Forschung und Entwicklung alle Fragen und Probleme, die mit der Wissenschaft und Technik Zusammenhängen. Theoretisch und praktisch zu erkennen, wie zum Beispiel die Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution verbunden werden können, was das konkret von uns verlangt, ist ein erstrangiges Anliegen in der Propaganda- und genauso in der politischen Massenarbeit.

Der entscheidende Vorzug des Sozialismus bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution besteht im gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln. Dieser Vorzug aber, darüber haben wir oft diskutiert,

hat nicht automatisch hohe Ergebnisse in der Produktion zur Folge. Er realisiert sich vielmehr dadurch, daß wir Werktätigen unsere Funktion als gesellschaftliche Eigentümer der Produktionsmittel erkennen und bewußt wahrnehmen.

In Aufrechnungen, die den Grundmittelbestand je Arbeiter, die Warenproduktion, den Auslastungsgrad der produktiven Anlagen und andere Faktoren ins Verhältnis zueinander setzen, weisen wir aus, wie wir unser Eigentum nutzen. Das ist eine richtige und nützliche Methode. Sie ermöglicht, vielen Reserven auf die Spur zu kommen und die Produktion weiter zu steigern.

## Vorzug von Wissenschaft und Technik

Aber eine solche Methode allein reicht nicht aus, sagt sie doch nichts darüber aus, wie unsere Kollegen in den produktionsvorbereitenden Bereichen, wie also auch wir in Forschung und Entwicklung aus diesem grundlegenden Vorzug des Sozialismus einen noch größeren Nutzen für uns und die ganze Gesellschaft ziehen. Wir führen deshalb unsere Überlegungen weiter und gehen davon aus, daß wir im Sozialismus durch

## Leserbriefe

Das Sekretariat der Kreisleitung entwickelte mit allen diesen ehrenamtlichen Kräften eine kollektive Arbeit. Die von 1971 bis jetzt durchgeführten 26 Sitzungen des Kreispresseaktivs waren Parteiberatungen, die allen Genossen ständig wertvolle Erfahrungen und Hinweise für die weitere Arbeit vermittelten. Fast in jeder Beratung berichteten Genossen aus den verschiedensten Grundorganisationen über ihre Festlegungen und Erfahrungen. Auch die Hinweise des Bezirkspresseaktivs werten wir ständig aus.

Auf diesen Beratungen orientierte uns das Sekretariat der Kreisleitung auch auf Schwerpunkte, die sich im Kreisgebiet ergaben, und es wurden bestimmte Maßnahmen festgelegt. Natürlich behandelten wir bei jeder Beratung viele Aufgaben der Agitation und Propaganda. So erläuterte zum Beispiel Genosse Dr. Kurt Meyer im Januar die Aufgaben, die sich aus dem ideologischen Plan der Kreisleitung zum 30. Jahrestag der Befreiung und aus dem Plan der Woche der Waffenbrüderschaft ergaben.

Die zielstrebige Arbeit mit dem Kreispresseaktiv und mit den Presseaktivs in den Betrieben bewirkte u. a., daß der erarbeitete Pressespiegel zu einem aussagekräftigen Material für die Parteileitungen wurde. Dieser Pressespiegel gibt Auskunft darüber, welche Genossinnen und Genossen das „Neue Deutschland“ abonniert haben, wer den „Neuen Weg“, die „Einheit“, die Zeitschrift „Horizont“ usw. regelmäßig liest. Gleichzeitig erhielten wir auf diese Weise Auskunft über die noch zu erschließenden Reserven. So manche